Aus der Welt der Gehörlosen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **56 (1962)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus der Welt der Gehörlosen

Reiseerlebnisse Gehörloser, Berichte von Tagungen

Samariterkurs

Es kam so; die Jugendgruppe der Zürcher Gehörlosen durfte, wie immer, nach eigenen Wünschen das Programm für 3 Monate aufstellen. Unsere Wünsche gingen schnell in Erfüllung. Wir freuten uns sehr auf den Samariterkurs. Jedoch waren es nur 7 Teilnehmer, aber es ging gut vorwärts.

Herr Dr. med. Egli gab uns Theorie, indem er uns Aufklärungen machte über das Skelett (Knochen), Muskeln, Herz, Blutgefäße und Blut, Atmungsorgane usw. Wenn wir den Körper kennen, können wir besser helfen. Natürlich machte er es nur kurz, nur was das Wichtigste ist. (Es ist schade, denn ich möchte so gerne reich sein an Wissen und Können.) Schließlich war ja die Zeit nur kurz bemessen. Die Theoriestunden waren sehr, sehr interessant.

Frau Schnetzer erklärte uns die praktische Arbeit, das heißt, wie wir Blutungen stillen können, Beinbrüche in der Not verbinden, den Ertrinkenden künstlich beatmen usw. Wir haben wirklich sehr viel gelernt in vier Wochen. Am Schlußabend machten wir eine kleine Prüfung. Es kamen viele Samariterleute, ebenso gehörlose Gäste. Wir Teilnehmer waren aufgeregt, dennoch haben wir es gut bestanden. Ich hätte eigentlich erwartet, daß wir einen Ausweis empfangen dürfen. Wir bekamen eine schöne Überraschung von der Henri-Dunant-Gesellschaft (einen hübschen Beutel mit Verbandsmaterial usw.). Den Ausweis bekamen wir nicht, weil wir nur vier Wochen Kurs hatten, es sollten aber 8 Wochen sein. Es wird aber demnächst ein langdauernder, gründlicher Kurs erfolgen. Darauf kann ich kaum warten.

Ich finde, es ist wunderbar vom Fürsorgeverein und vom Samariterverein, daß sie uns die Möglichkeit gegeben haben, lernen zu dürfen. Dafür möchten wir von ganzem Herzen danken und auch für die liebevolle Aufopferung!

Margrit Lang

Elternzusammenkünfte in Zürich

Fräulein Hüttinger, Fürsorgerin für Taubstumme und Gehörlose in Zürich, hat wieder eine gute Idee gehabt: sie hat Zusammenkünfte für gehörlose Eltern organisiert. Die erste Zusammenkunft hat schon im Januar 1961 stattgefunden.

Die zweite Zusammenkunft war an einem Samstagnachmittag im Februar 1962 im Kirchgemeindehaus Oberstraße in Zürich. Frau R. Heller-Lauffer von der Mütterschule Zürich hielt einen Vortrag über «Die Angst des Kindes».

Fräulein Hüttinger hat in der Einladung an die gehörlosen Eltern geschrieben: «Die Erziehung der Kinder ist ein schwieriges Problem. Ist es nicht wie bei einer Bergwanderung? Immer tauchen neue und unbekannte ‚Gegenden' auf. Wie hat man sich dann zu verhalten? Was kann man tun, damit Sonne und Freude bleiben?»

Frau Heller konnte aus reicher Erfahrung erzählen: «Heute sind die Erwachsenen voll Angst. Darunter leiden am meisten die Kinder. Kinder, die immer in Angst leben, können körperlich oder seelisch krank werden. Die ‚Angst des Kindes' ist deshalb ein sehr ernstes erzieherisches Problem.
Eltern, welche ihre Kinder gut und glücklich erziehen wollen, müssen zu Hause eine Atmosphäre des Vertrauens schaffen. Wenn Vater und Mutter nervös sind oder streiten, haben die Kinder Angst. Kleine Kinder soll man nachts nicht allein lassen. Wenn Vater und Mutter einmal fortgehen m ü s s e n , sollen sie dem Kinde sagen, daß sie fortgehen und wohin sie gehen. Dann hat es weniger Angst. Man darf Kinder nie anlügen.
Auch größere Kinder haben oft Angst. Vielleicht sind sie darum manchmal frech und ungezogen. Dann müssen sich die Eltern mit dem Kinde aussprechen und Geduld haben.
Das Kind muß immer spüren können: Vater und Mutter haben mich lieb und sind ganz für mich da.
In einer guten Ehe können sich die Kinder frei, harmonisch und ohne Angstgefühle entfalten.»
Frau Heller hat noch viele interessante Beispiele erzählt und nach dem Vortrag in der Diskussion Fragen beantwortet.
Frau Heller wird auf Wunsch der gehörlosen Eltern in einer dritten Zusammenkunft im Herbst 1962 nochmals einen Vortrag halten über das Thema: «Die sexuelle Aufklärung des Kindes.»
Hoffen wir, daß diese Zusammenkünfte und Aussprachen mithelfen beim Aufbau glücklicher Familien! gn.

Der Schweizerische Gehörlosenbund

Redaktion: Fritz Balmer Thörishaus

Unsere Delegiertenversammlung

Die von ungefähr 70 Personen besuchte diesjährige Delegiertenversammlung des Schweiz. Gehörlosenbundes wurde Sonntag, den 25. März, im Saale des Bahnhofbuffets Neuenburg abgehalten. Vormittags hatte sich daselbst der Vorstand zu einer Sitzung versammelt. Fräulein Mittelholzer, Sekretärin des SVTG, und Herr Wenger, Verwalter der «GZ», hatten sich als willkommene Gäste eingefunden.
Gegen Mittag füllte sich der Versammlungssaal. Delegierte und Gäste aus der ganzen Schweiz fanden sich zum gemeinsamen Mittagessen ein. Von Basel bis Lugano, vom Bodensee bis zum Genfersee waren die Gehörlosen zusammengekommen. Man war bei bester Stimmung. Die Verschiedenheit der Sprache bildete kein Hindernis bei der angeregten Unterhaltung.
Punkt 14 Uhr konnte der neue Präsident, J. Baltisberger, die Versammlung eröffnen. Neben Frl. Mittelholzer und Herrn Wenger konnte er noch Fräulein Porchet von der ASASM und Fräulein Kunkler, Redaktorin des «Le Messager», begrüßen. Mit einer einzigen Ausnahme hatten sich sämtliche Sektionen vertreten lassen.
Die üblichen Jahresgeschäfte gaben nicht viel zu sprechen. Wohl wurden eifrig Fragen gestellt und beantwortet oder Wünsche vorgebracht. Sonst wurden Jahresbericht sowie das Protokoll der letzten Delegiertenversammlung in Olten gutgeheißen. Eine Sektion mußte aus der Mitgliederliste gestrichen werden, nämlich die «Société

des Anciens élèves de Moudon». Dieser Verein existiert nicht mehr. Die Mitglieder haben sich aber anderen Vereinen angeschlossen. Die Mitgliederzahl des SGB ist im vergangenen Jahr von 766 auf 827 angewachsen.

Herr Schoop vom Organisationskomitee orientierte die Versammlung ausführlich über den am 2./3. Juni in Basel stattfindenden Gehörlosentag. Verschiedentlich wurde bedauert, daß mit dem Gehörlosentag keine sportliche Veranstaltung verbunden wurde. Wir hoffen und wünschen, das Fest in Basel werde trotzdem einen großen Besuch aufweisen. Die Basler geben sich alle Mühe, den Gästen aus der ganzen Schweiz zwei schöne Tage zu bereiten.

Den Gehörlosen in der Schweiz muß es sehr gut gehen, denn bei Traktandum «Anträge und Wünsche der Mitglieder» lag nichts Besonderes vor. Während den Krisenjahren (1930—1937) war es anders, da mußten für dieses Traktandum allein schon ganztägige Sitzungen abgehalten werden. So wurde vom Vorstand vorgeschlagen, den Mindestjahresbeitrag von Fr. 1.— auf Fr. 2.— heraufzusetzen. Bedauerlicherweise wurde der Vorschlag abgelehnt, was der Versammlung kein gutes Zeugnis ausstellt. Einerseits wird der SGB um Beiträge angegangen, aber andererseits hindert man ihn, sich die Mittel zu beschaffen. So geht es natürlich nicht. Der Mißerfolg ist wohl darauf zurückzuführen, daß dieses Geschäft zu wenig gut vorbereitet war. Der Vorstand wird sich damit noch zu beschäftigen haben.

Leider mußte die Dauer der Versammlung auf zwei Stunden befristet werden, da der Saal noch anderweitig benötigt wurde. Das hat sich auf den Verlauf der Versammlung doch ungünstig ausgewirkt.

Fr. B.

Basel, den 1. April 1962

Mein lieber Fritz!

Kann Dir die erfreuliche Mitteilung machen, daß der neuartige Straßen-Staubsauger wunderbar funktionierte. Potz Million, auf einmal laufen jetzt die Leute lieber auf der Straße, der staubfreien, so daß die Auto nun gezwungen sind, auf den Trottoirs zu fahren. Somit ist Basel um eine Attraktion reicher geworden, dank Deines genialen Einfalles! Hab tausend Dank dafür!

Dein Baslerschalk

N. B.: Herr Meierhofer hat extra einen Franken mehr einbezahlt, ein Trinkgeld für die Staubsauger-Straßenwischer!

Können Gehörlose «fliegen»?

Ja, natürlich! Wie, wann, wo, wieso? Um unsern Festabend im Volkshaus zu verschönern, haben mir hörende und gehörlose Freunde eine Anzahl «Ehrengaben» gestiftet. Damit werde ich nun eine Gratisverlosung durchführen. Jedes Los, das im Festsaal gezogen wird, ist automatisch die «Gewinner-Nummer» der Festkarte! Es kommen Flugscheine, SBB-Gutscheine usw. zur Verlosung. Da die Flugscheine zwei Jahre gültig sind, haben die Gewinner gute Möglichkeit, für ihren Flug zwischen Himmel und Erde prachtvolles Wetter zu wählen! Die Gewinn-Nummern werden auf der Bühne schriftlich und mündlich gemeldet. Die Gewinner sollen sich gleich melden. Gaben, die am Samstagabend nicht abgeholt werden, kommen am Sonntag beim Bankett zur Weiterverlosung. Nur die Festkarten, die (als Dank) bis 30. April bestellt sind, nehmen an der Gratisverlosung teil! Hoppla, wer wird wohl das Auto gewinnen? Darum kommt, seht und staunt am Schweiz. Gehörlosentag in Basel, 2. und 3. Juni 1962.

K. Fricker, Präs.

Kampf der Verweichlichung

Im Dezember des vergangenen Jahres hatte Nationalrat Kurzmeyer (Luzern) während der Session des Nationalrates eine Motion (Antrag, Vorschlag) eingereicht, welche der durch den hohen Lebensstandard verursachten Verweichlichung den Kampf ansagt. Die gute Arbeit der Sportverbände wird zwar anerkannt, doch sei sie ungenügend. Der Motionär ist der Überzeugung, daß **die Widerstandskraft des gesamten Volkes im Abnehmen begriffen ist. Ursachen sind die fortschreitende Motorisierung, der Hang zur Bequemlichkeit und die Pillensucht.**

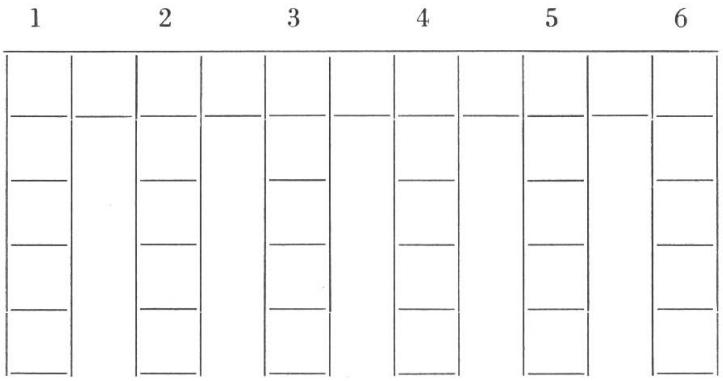
Die gesunde Staatsidee wird von einer einfachen und widerstandsfähigen Volksschicht getragen und nicht von einer hochgezüchteten Oberschicht. Als praktische Abhilfemaßnahmen schlägt der Motionär eine weitere Förderung der ausgezeichneten Tätigkeit der Eidg. Turn- und Sportschule in Magglingen durch vermehrte Bundesmittel vor. Ferner wird eine Konferenz angeregt von zuständigen Leuten, welche in Zusammenarbeit mit der Eidg. Turn- und Sportschule ein Programm für vermehrte Kurse zur Schulung von Geist und Körper auszuarbeiten hätte. Nationalrat Kurzmeyer empfahl auch die Förderung des Invalidensports.

Unsere Rätsel-Ecke

Alle Lösungen sind einzusenden an Frau B. Gfeller-Soom, Laubeggstraße 191, Bern

Oster-Kammrätsel

von Rainer Künsch



1 Tiergeschichte
2 Starker Sturm
3 kugelige Gemüse
4 Teil des Pfluges
5 Kriechtier
6 Klosterfrau(lein)

Die oberste waagrechte Zeile ergibt, was in den nächsten Tagen allen gewünscht wird.

Lösungen bis Mitte Mai an Frau B. Gfeller-Soom, Laubeggstraße 91, Bern.

Rätsellösung Nr. 5

Treppenrätsel: 1. M**G**; 2. Ma**e**; 3. Uta**h**; 4. Tas**s**o; 5. Schul**e**; 6. Bau**e**r; 7. Ura**l**; 8. Ab**o**; 9. **TS.** Die Endbuchstaben der untern waagrechten Reihe = gehoerlos, von rechts nach links treppauf und treppab = **taubstumm.**

Richtige Lösungen von: Albert Aeschbacher, Ulmizberg; Käthi Allemann, Langendorf; Werner Brauchli, Münsterlingen; Gotthilf Eglin, Känerkinden; Ruth Fehlmann, Bern; Paptist Fontana, Disentis; K. Fricker, Basel; Joh. Fürst, Basel; Klara und Marie Geiselmann, Lengnau bei Biel; Fr. Grünig, Burgistein; Hermann Gurzeler, Oberlindach; Therese Schneider, Lützelflüh; Frau Schumacher; Bern; Jos. A. Tomaschett, Disentis; Hans Wiesendanger, Menziken. B. G.-S.

Das Schwerste und das Leichteste

Thales war ein griechischer Weiser und lebte um das Jahr 585 v. Chr. Er wurde gefragt, was das Schwerste und was das Leichteste sei. Er antwortete: «Das Schwerste ist, sich selbst und die eigenen Fehler zu erkennen; das Leichteste, die Fehler der andern zu sehen.»

Hat der Mann nicht recht? Wir Menschen können vielleicht schon bald zum Mond fliegen oder auf den Mars und die Venus. Wir können durch Atombomben alles Leben auf der Erde auslöschen. Aber die eigenen Fehler zu erkennen — dazu ist noch ein weiter Weg zu gehen. Fr. B.

Lustige Zollgeschichten

Ein schlauer Fuchs

(Aufsatz von Theres Leupi, schwerhörig)

Ein Bekannter von mir namens Alfred war im Elsaß. Er arbeitete dort in seinem Beruf als Gärtner. Er ist ein guter Gärtner.

Im Elsaß war Alfred mit einem guten Jäger befreundet. Einmal durfte er mit dem Jäger in den Wald. Als sie im Wald ankamen, sah Alfred einen Fuchs springen. Deshalb durfte er selber schießen. Er hat ihn gut getroffen und der Fuchs lag tot. Der Fuchs hatte ein schönes Fell. Alfred hätte gerne das Fell mit nach Hause genommen, um seiner jüngeren Schwester ein Geschenk zu machen. Beim Jäger zu Hause zogen sie dem Fuchs das Fell ab. Der Jäger übergab es Alfred zu seinem Vorhaben. Nun überlegte Alfred: Was soll ich tun, damit ich das Fell nicht verzollen muß? Er hatte einen guten Rat gefunden. Er zog das Hemd aus und band das Fell um den Leib. Beim Schweizerzoll dachte er: «Wenn mich nur niemand untersucht.» Niemand hat beim Zoll etwas gemerkt, weil er ein schlanker Mann war. Alfred war sehr glücklich über seinen gut gelungenen Schmuggel. In der Schweiz hat er für die Schwester einen schönen Pelz anfertigen lassen. Es gab ein schönes, wertvolles Weihnachtsgeschenk. Die Schwester war sehr überrascht.

Kaffeeschmuggel

(Aufsatz von Rolf Wolfensberger)

Es war im Jahre 1947, meine Mutter und ich reisten mit der Bahn aus der Schweiz nach Ungarn. Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es in Ungarn sehr selten Kaffee. Das Land war arm und es wurde kein Kaffee mehr importiert.
Meine Mutter wollte etwa ein halbes Kilo Bohnenkaffee bringen, aber natürlich wollte sie keinen Zoll bezahlen. Sie hat die Kaffeebohnen in die Thermosflasche gefüllt. An der österreichisch-ungarischen Grenze kamen wir an. Ein Zollangestellter kam aus dem Bahngang, öffnete die Bahntüre und fragte die Mutter: «Haben Sie etwas zum Verzollen?» Meine Mutter war ehrlich und sagte: «In der Thermosflasche hat es Kaffee.» «Gut», sagte der ungarische Zollbeamte. Aber er glaubte, das ist flüssiger Kaffee. Es stimmte nicht! In der Flasche war Bohnenkaffee.
Meine Mutter hat gut geantwortet, aber sie hat trotzdem geschmuggelt.
(Bemerkung: Rolf Wolfensberger ist ein Auslandschweizer aus Ungarn.)

Anzeigen

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden

(Gehörlosen-Gottesdienste inbegriffen)

Bern. Gehörlosenverein. Es wird eine Gesellschaftsreise an den Gehörlosentag in Basel organisiert. Verbilligter Fahrpreis. Abfahrt Bern ab am Samstag, dem 2. Juni, um 11.09 Uhr. Rückfahrt am Sonntag, dem 3. Juni. Ankunft in Bern um 19.30 Uhr. Anmeldungen bis Ende Mai an Fr. Balmer, Thörishaus. Auch Nichtmitglieder können sich anschließen.

Bern. Karfreitag, den 20. April, 14 Uhr: Abendmahlsgottesdienst in der Markuskirche. Daselbst Imbiß und Film über die Passion Jesu.

Biel. Sonntag, den 29. April, 14 Uhr, im Farelhaus: Abendmahlsgottesdienst mit der Mimengruppe Bern. Daselbst Imbiß.

Interlaken. Palmsonntag, den 15. April, 14 Uhr: Abendmahlsgottesdienst in der Schloßkirche. Beim Imbiß Lichtbilder.

Regensberg. Ostermontag, den 23. April 1962, 09.30 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl im Hirzelheim.

Thun. Gehörlosenverein. Abendmahls-Gottesdienst am Ostersonntag, dem 22. April, um 14 Uhr, im Kirchgemeindehaus. Frutigenstraße. Mimenchor Bern. Imbiß. Lokal wird mündlich bekanntgegeben. — Gehörlosentag Basel: Kosten Fr. 18.20. Anmeldung an Hermann Kammer, Schneider, Großhöchstetten, zur Bestellung des Gesellschaftsbillettes, bis 29. April. Einzahlung mit Postanweisung an Alfred Zyßet, Schneider, bei Christian Ochsenbein, Goldiwil bei Thun, bis am 15. Mai. Der Vorstand

Werdenberg und Umgebung. Gehörlosenverein. Sonntag, den 29. April, nachmittags 2 Uhr, Versammlung mit anschließendem Vortrag, in der «Traube» in Buchs. Auch Nichtmitglieder und Freunde sind herzlich willkommen.

Trudi Mösle

Winterthur. Gottesdienst mit Abendmahl im Kirchgemeindehaus, Liebestraße 3. Karfreitag, den 20. April 1962, 14.15 Uhr.

Zürich. Sonntag, den 6. Mai, katholischer Gehörlosen-Gottesdienst im Gesellenhaus, Wolfbachstraße 15, Zürich (Tram 3, 5. 8 und 9 bis Pfauen). Um 8.00 Uhr Beichtgelegenheit. 9.00 Uhr heilige Messe mit Predigt und Kommunionempfang. Gemeinsames Frühstück. Anschließend Film oder Lichtbilder. Nachmittags 2 Uhr Zusammenkunft der Jugendgruppe auf der Zürcher Caritaszentrale, Bärengasse 32, Zürich 1, beim Basteiplatz. (Mit Tram bis Paradeplatz.)

Zürich. Ostersonntag, den 22. April 1962, 10.00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl in der Wasserkirche.

Zürich. Palmsonntag, den 15. April 1962, 15 Uhr, Gottesdienst in der Wasserkirche. Konfirmationsfeier. Mitwirkung des Mimenchores. Imbiß für geladene Gäste im Restaurant «Karl dem Großen».

Schweizerischer Gehörlosenbund. Freundliche Einladung zu der freien Zusammenkunft der gehörlosen Autofahrer am 29. April, 10 bis 12 Uhr, in Oftringen AG, im Gasthof «Zum Löwen», an der Kreuzung Bern—Zürich und Basel—Luzern. Freie Aussprache und wichtige Mitteilungen. Das Mittagessen kann in Oftringen bestellt werden.

Der Beauftragte: J. Baltisberger

Gehörlosen-Krankenkasse Zürich. Der Monatsbeitrag von Fr. 2.— bleibt wie bisher. Der erhöhte Beitrag von Fr. 2.50 wird erst ab 1. Januar 1963 eingeführt. — Für die Teilnahme am Gehörlosentag in Basel am 2./3. Juni, ebenso für das Kollektivbillett ab Zürich, Samstagnachmittag und Sonntagvormittag, melden sich die Zürcher baldmöglich an bei G. Linder, Überlandstraße 331, Zürich 11/51.

Sämtliche Einsendungen sind zu adressieren:

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung Postfach, Münsingen

Schweizer Fernsehen (deutsche und französische Schweiz). Palmsonntag, den 15. April, 10 bis 11 Uhr. Erste Übertragung eines Gottesdienstes für Gehörlose aus der Wasserkirche Zürich mit Mimenspiel «Jakob und seine Söhne». (Wir bitten um Mitteilung an das Taubstummen-Pfarramt des Kantons Zürich, Frankengasse 6, Zürich, ob die Predigt abgelesen werden konnte. Vergleiche evangelische Beilage! Danke!)

Bibelwochenende in Rüdlingen SH

Verbunden mit der 24. Kirchenhelfertagung. Thema: «Ein Leib, viele Glieder (1. Kor. 12 bis 31). Samstagnachmittag und Sonntag, den 28./29. April 1962, in der Evangelischen Heimstätte. Kosten Fr. 15.—. Ermäßigung möglich. Leitung: Schwester Marta Muggli, Pfarrer Eduard Kolb. Das Bibelwochenende kann von Gehörlosen und Hörenden aus der ganzen Schweiz besucht werden. Anmeldungen bis 18. April an Frankengasse 6, Zürich 1, Taubstummen-Pfarramt.

IV. Schweizerisches Gehörlosen-Kegelturnier in Luzern

5./6. Mai 1962

1. Wettkampf. Ort: Sporthalle Allmend, Trolleybus Nr. 5 bis Endstation. Beginn: Samstag, den 5. Mai, 08.00 Uhr.

2. Große Abendunterhaltung mit Freinacht, Musik, Tanz und Theatereinlagen. Ort: Hotel «Volkshaus» in Luzern, Pilatusplatz. Beginn: punkt 20.15 Uhr. Eintritt: Herren Fr. 3.50, Damen Fr. 3.—.

Große Beteiligung, großes Glück im Wettkampf und viel Vergnügen wünscht

Gehörlosen-Sportverein Luzern

A.Z. Münsingen

Merktafel

Halbmonatsschrift	erscheint je am 1. und 15. des Monats
Redaktionsschluß	für den Textteil 10 Tage, für die Anzeigen 6 Tage vor Erscheinen
Gerade Nummern	mit evangelischer und katholischer Beilage
Schriftleitung	Hans Gfeller, Sonnmattweg 7, Telefon 031 68 14 04, Münsingen
Verwaltung	Ernst Wenger, Sonnhaldeweg 27, Telefon 031 68 15 92, Münsingen (Adreßänderungen und Bestellungen)
Abonnementspreis	Fr. 4.50 für das halbe, Fr. 9.— für das ganze Jahr; Ausland Fr. 10.—
Postscheck-Nr.	VIII 11319
Druck und Spedition	AG Buchdruckerei B. Fischer, Münsingen

Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe (SVTG)
für die deutsch-, italienisch- und romanischsprachige Schweiz

Präsident: Pfarrer Dr. A. Knittel, Hochstraße 80, Zürich 44
Vizepräsident: Pfarrer Emil Brunner, Horn, Thurgau
Kassier: Dr. iur. G. Wyß, Spitalgasse 14, Bern
Sekretariat und Geschäftsstelle: Elsbeth Mittelholzer, Klosbachstraße 51, Zürich 32, wo auch die Schutzzeichen (Armband Fr. 1.40, Veloschild Fr. 1.50, Broschen Fr. 2.25) zu beziehen sind

Gewerbeschule für Gehörlose
Klassen in Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich
Leiter: H. R. Walther, Oberallenbergstraße, Männedorf

Schweizerische Taubstummenbibliothek (Fachbibliothek)
Bibliothekarin: Marta Lüthi, Lehrerin,
Kantonale Sprachheilschule Münchenbuchsee

Schweizerischer Taubstummenlehrerverein
Präsident: P. Mattmüller, Lehrer, Gossetstraße 58, Wabern

Schweizerischer Gehörlosenbund (SGB)
Präsident: J. Baltisberger, Schuhgeschäft, Vordemwald AG
Kassier: J. L. Hehlen, Seftigenstraße 95, Bern